

## **Glück und „der dunkle Ernst des Bevölkerungsproblems“**

Fußnoten zu einem Dikto Max Webers

Von Kurt E. Becker

Allein schon der dunkle Ernst des Bevölkerungsproblems hindere uns daran, Eudämonisten zu sein, hatte Max Weber in seiner akademischen Antrittsrede am 13. Mai 1895 in Freiburg orakelhaft geraunt. Was für ein Diktum: „der dunkle Ernst des Bevölkerungsproblems“!

Und wie ernst erst wird das Problem de facto, wenn wir eineinviertel Jahrhunderte später versuchen, Licht ins statistische Dunkel zu bringen? Rund 1,6 Milliarden Menschen zählte die Weltbevölkerung ausgangs des 19. Jahrhunderts, 7,89 Milliarden sind es aktuell. Und jährlich kommen weitere 80 Millionen weltweit dazu, soviel also, wie Deutschland Einwohner zählt.

All diese Menschen haben ein natürliches Recht, frei zu leben und gleich behandelt zu werden. All diese Menschen müssen essen und trinken, um nicht an Durst und Hunger zu sterben. All diese Menschen brauchen Kleidung, vier Wände und ein Dach über dem Kopf, um überleben zu können. Und all diese Menschen haben sogar ein Freiheitsrecht auf Glück, wenn wir der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika folgen, von Thomas Jefferson als „Pursuit of Happiness“ für alle Zeiten festgeschrieben. Welch eine Herausforderung für die Spezies und die von ihr geschaffenen nationalen und transnationalen Institutionen und Organisationen jedweder Art, wirtschaftliche inklusive. Denn mit dem dunklen Ernst des Bevölkerungsproblems ging – zunächst schleichend und seit der industriellen Revolution sich quasi selbst dynamisierend – auch der Einfluss menschlichen Lebens und Wirtschaftens auf Umwelt und Klima einher. „Der behauste Mensch“, Titel meines neusten Buches, hinterlässt unübersehbar seine zerstörerischen und verstörenden Spuren auf unserer Erde, pandemische Folgewirkungen nicht ausgeschlossen, wie wir seit Ende der zweiten Dekade des dritten Jahrtausends erfahren müssen. Ende nicht absehbar.

Die Frage nach dem Glück der Menschen zu stellen, verbot sich für Max Weber in Anbetracht der gewaltigen menschheitlichen Herausforderungen schon vor mehr als einem Jahrhundert. Und was ist für uns Heutige Glück? Eine Frage der Lebensumstände, die für immer mehr Menschen auch in unseren „glückseligen“ Breiten in die Nähe von jenem von Max Weber reklamierten „dunklen Ernst“ gerückt werden müssen, und zwar ganz unabhängig davon, wie wir Glück definieren.